

Ombrophila violacea Fr.

Autor(en): **Schwegler, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **53 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2023**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-936797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur:

- von Albertini, J. B., von Schweinitz, L. D., 1805: *Conspectus fungorum in Lusatae superioris agro niskiense crescentium*.
- Fries, E. M., 1823: *Systema Mycologicum*.
- Graves, A. H., 1913: Notes on diseases of trees in the southern Appalachians. *Phytopathology*, 3 : 129–139.
- Gremmen, J., 1955: New and noteworthy discomycetous fungi on coniferous hosts from Switzerland. *Sydowia*, vol. 9 (1–6), 432–437.
- Groves, J. W., 1954: The genus *Durandiella*. *Canad. Journ. Bot.* 32 : 116–144.
- von Höhnelt, Fr., 1926: Über die Nebenfruchtformen von *Therrya* Sacc. und *Colpoma* Wallroth. *Mitt. bot. Inst. Techn. Hoch. Wien*, Bd. 3 (1): 13–16.
- Köck, G., 1910: Über ein scheinbar parasitäres Auftreten von *Coccophacidium pini* (Alb. & Schwein.) auf Kiefer. *Österr. Forst- und Jagd-Zeitung*, 28 : 38.
- Krieger, 1885–1914: *Fungi saxonic*.
- Kujala, V., 1950: Über die Kleinpilze der Koniferen in Finnland. *Communic. Inst. Forest. Fenn.* 38 (4–).
- Rehm, H., 1896: Ascomyceten: Hysteriaceen und Discomyceten, in Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Ombrophila violacea Fr.

Von J. Schwegler, Steinhausen

Hier soll eine relativ seltene Art beschrieben werden. Selten ist sie eigentlich nur, weil sie immer übersehen wird, und an Orten wächst, die von Pilzsammlern wenig durchsucht werden. Abbé Grelet gibt als Standorte entrindete Äste von Rotbuche und moosige Rinde an. Dennis beschreibt die Substrate als Fallaub an sumpfigen Orten.

Diese Art wurde von mir schon an beiden beschriebenen Plätzen gefunden. Selten ist sie aber auf *Alnus viridis*.

Diagnose:

Apothecien gesellig, selten einzeln. Habitus kreiselförmig, das heisst der Stiel verjüngt sich stark gegen die Basis hin.

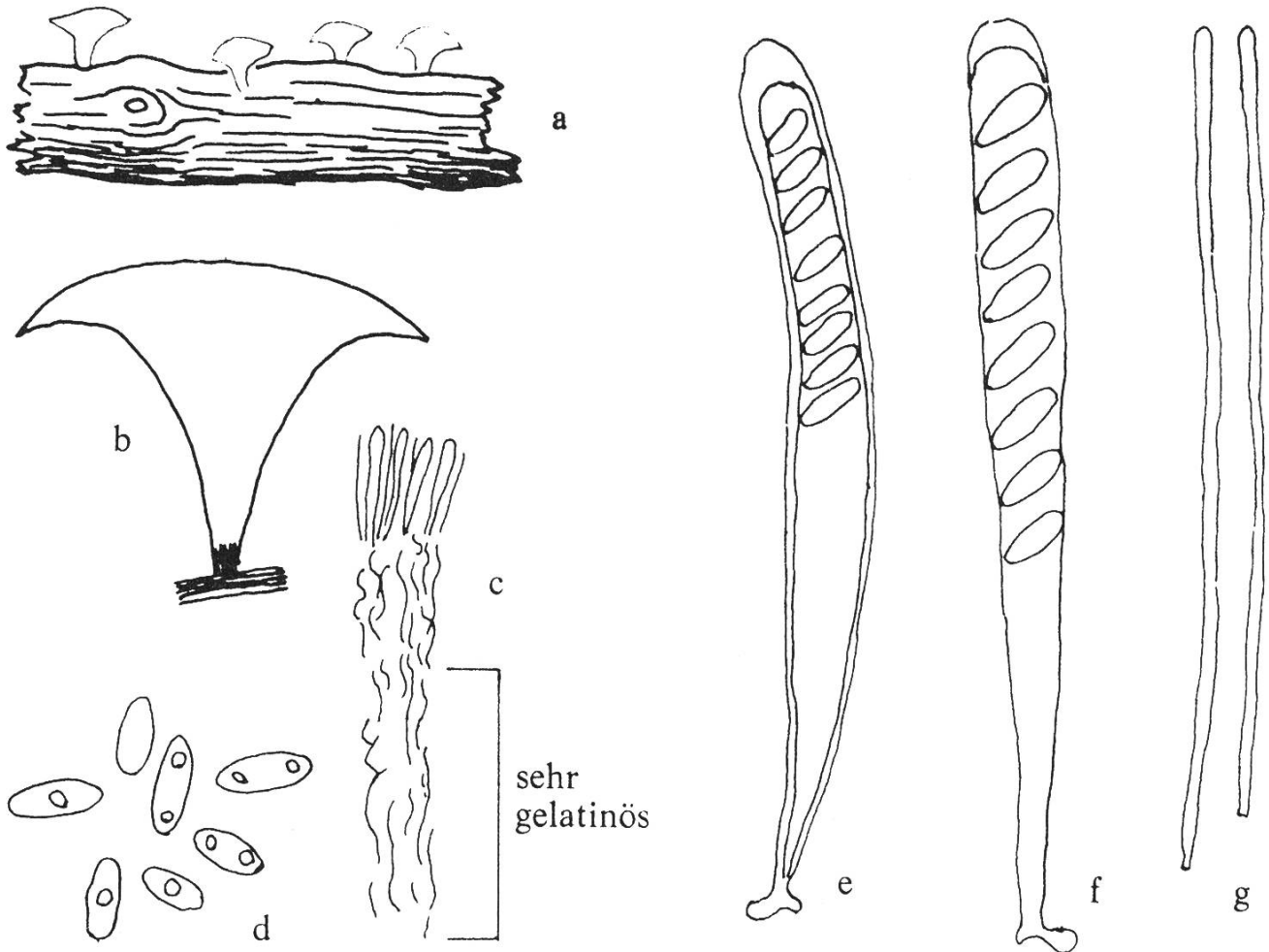
Fruchtschicht scheibenförmig bis stark gewölbt, purpurlich violett wie das ganze Apothecium, 5–7 mm Durchmesser. Aussenseite glatt, nicht gelatinös, Basis dunkelbraun. Fleisch hyalin, im Zentrum des Apotheciums sehr gelatinös. – Sporen elliptisch, glatt, hyalin, mit oder ohne Tropfen, 7–10 × 3–4 µm. Asci keulig, mit Basalschnalle, inoperculat, Jod-, 90 × 8 µm. – Paraphysen schlank, stäbchenförmig, ein wenig kürzer als die Asci. – Hyphen im Apothecium senkrecht aufsteigend, im Zentrum sehr locker, sehr gelatinös, hyalin, gegen die Aussenseite dichter verwoben, weniger gelatinös. Aussenseite dicht aus ± parallelen purpurviolett gefärbten Hyphen.

Familie Helotiaceae, Tribus Ombrophiloideae, Ombrophila violacea Fr.

Auf den ersten Blick möchte man diesen Pilz bei *Ascocoryne* (*Coryne*) einordnen, was aber in bezug auf die Gestaltung des Excipulums und die unseptierten Sporen nicht möglich ist.

Ich glaube, dass diese Art eher dem Voralpenraum als dem Flachland zugehörig betrachtet werden muss. Allerdings kann diese Art auch ziemlich hoch aufsteigen, wie dieser hier beschriebene Fund. Normalerweise wächst dieser Pilz nur an ganz feuchten Stellen, zum Beispiel in Niedermooren mit viel Laub und Ästchen, nicht aber in Hochmooren.

Fundort: Schneiliwald–Heitlenen, Grosser Runn, Gross bei Einsiedeln. 1400 m ü. M. auf *Alnus viridis* (Grünerle), im Verein mit einer *Rutstroemia spec.*



Ombrophila violacea Fr.: a) Fruchtkörper (nat. Grösse); b) Schnitt ($\times 10$); c) Ausschnitt aus Hymenium und Subhymenium ($\times 10$); d) Sporen ($\times 1000$); e), f) Asci ($\times 1000$); g) Paraphysen ($\times 1000$).

Literatur:

Grelet: Les discomycetes de France, R. M. F., Tome IX, fasc. XII, No 527.

Moser, M.: Kleine Kryptogamenflora, Bd. II a, Ascomyceten, 1963.

Dennis: British Cup fungi, 1960.

Zusammenfassung

Es wird für *Ombrophila violacea* Fr. ein neues Substrat beschrieben. Da diese Art selten ist, wurde sie erneut genau beschrieben. *Ombrophila* und *Ascocoryne* werden als Genus einander gegenübergestellt.

Résumé

On désigne pour *Ombrophila violacea* Fr. un nouveau substrat. Comme cette espèce est rare, elle est à nouveau exactement décrite. *Ombrophila* et *Ascocoryne* sont comparés l'un à l'autre comme genre.

Riassunto

Vien descritto un nuovo substrato per *Ombrophila violacea* Fr. Si dà nuovamente una esatta descrizione della specie, in quanto rara. Si confrontano, come generi, *Ombrophila* e *Ascocoryne*.